



„Get Airports Ready for Disaster“-Programm in Sarajevo

Sarajevo, 1. Juni 2023: Die dreitägige Veranstaltung des international anerkannten Trainingsprogramms Get Airports Ready for Disaster (GARD Plus) wurde heute in Sarajevo abgeschlossen. Ziel des Programms ist die Stärkung der Resilienz gegenüber Naturkatastrophen (Überschwemmungen, Erdbeben, Brände und Erdrutsche), bei denen Flughäfen eine zentrale Rolle spielen, wenn es auf die schnelle Weiterleitung von Hilfsteams und Hilfsgütern an bedürftige Menschen und Gemeinden ankommt. Das GARD-Programm fand in Bosnien und Herzegowina erstmals 2018 statt. Die Einführungsphase des Programms wurde von der Deutsche Post DHL Group (DPDHL) und dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) präsentiert – gemeinsam mit dem internationalen Flughafen Sarajevo, dem Ministerium für Sicherheit von Bosnien und Herzegowina sowie Experten für humanitäre Hilfe.

GARD Plus ist eine Anschlussmaßnahme, die von der Disaster Preparedness and Prevention Initiative for South-Eastern Europe (DPPI-SEE) sowie vom Ministerium für Sicherheit von Bosnien und Herzegowina initiiert wurde. Sie bietet dem Land und dem internationalen Flughafen Sarajevo Gelegenheit zu einer Überprüfung der ursprünglichen Empfehlungen von lokalen Teilnehmern und dient allen als Vorbereitung auf die Katastrophenschutzübung DPPI-FLEX Ende 2023. Bosnien-Herzegowina ist von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Erdrutschen, Erdbeben und Waldbränden besonders betroffen. Erst kürzlich litten Teile des Landes unter starken Regenfällen. 2014 führten Überschwemmungen in Teilen von Bosnien-Herzegowina zu schweren Zerstörungen. Eine wichtige Rolle spielte dabei der Flughafen Sarajevo als Drehkreuz für die Annahme und Weiterleitung von Hilfsgütersendungen aus dem Ausland.

„Das Ministerium für Sicherheit von Bosnien und Herzegowina ist der Auffassung, dass Vorbeugung und Verringerung von Katastrophenrisiken einen Schlüsselfaktor für die Sicherheit des Landes und der Region bilden. Den Beweis dafür liefern die Überschwemmungen, Brände und Erdbeben, von denen Bosnien-Herzegowina sowie andere Länder in der Welt bedroht sind. Durch Beitritt zum EU-Katastrophenschutzverfahren ist Bosnien-Herzegowina Teil des europäischen Konzepts des Schutz- und Rettungssystems geworden, das neue Informationen bietet und uns zur Entwicklung des Systems



im Einklang mit den in den EU-Ländern angewandten Standards und Verfahren verpflichtet“, erläutert Samir Agić, stellvertretender Minister für Schutz und Rettung im Ministerium für Sicherheit von Bosnien und Herzegowina.

„In Katastrophen- und anderen Notfällen sind Flughäfen das Schlüsselement, wenn es darauf ankommt, dass Soforthilfe zeitnah eintrifft. Und so sind wir sehr froh, gemeinsam mit DPPI-SEE und dem Flughafen Sarajevo diesen Workshop auszurichten und unser Wissen und unsere Erfahrungen mit den nationalen Experten für Katastrophenmanagement zu teilen“, ergänzt Kim Melville, Vizepräsident für humanitäre Angelegenheiten der Deutsche Post DHL Group.

„Die beispiellose Komplexität, Schwere sowie das Ausmaß der Risiken und Krisen, mit denen wir es derzeit zu tun haben, verlangen eine höhere Bereitschaft, um die Katastrophenrisiken zu minimieren und Leben zu retten“, erläutert Stanislav Kim, UNDP Regional Disaster Risk Reduction Advisor für ECIS.

„Der Aufbau entsprechender Kapazitäten der Flughäfen und aller beteiligten Einrichtungen, um schnell zu handeln und wirksam auf Krisen zu reagieren, kommt nicht nur den Gemeinden zugute, sondern unterstützt die Länder auf ihrem Weg hin zu einer resilienten und nachhaltigen Entwicklung – unbeeindruckt von Krisen.“

Mehr als 25 Behördenvertreter und Experten aus Bosnien-Herzegowina sowie Spezialisten für Katastrophenmanagement aus den DPPI-SEE-Mitgliedstaaten in Südosteuropa haben am GARD-Workshop unter der Leitung von Experten von Deutsche Post DHL Group und UNDP teilgenommen. Während des Programms wurden die Teilnehmer von den Ausbildern angeleitet, eine Selbstbeurteilung des Fortschritts auf dem Flughafen seit 2018 durchzuführen und konkrete Empfehlungen zu formulieren, damit Bosnien-Herzegowina auf dem aktuellen Stand bleibt und auf potenzielle Katastrophen richtig vorbereitet ist. Die Spezialisten für Katastrophenmanagement profitieren ebenfalls von diesen Erfahrungen und werden sie im Rahmen des realistischen Szenarios einer regionalen Katastrophenschutzübung Ende 2023 anwenden.

„Der internationale Flughafen von Sarajevo ist für Bosnien-Herzegowina in größeren Krisensituationen als Ausgangs- und Zielpunkt ausgewiesen und festgelegt“, erklärt Zoran Dragičević, Direktor für den Bereich Sicherheit auf dem internationalen Flughafen Sarajevo. „Eine geeignete und vor allem professionelle Antwort auf diese Verpflichtung und dieses Privileg verlangt insbesondere verlässliches



Personal, Material und technisches Potenzial. Wir können in aller Verantwortung sagen, dass wir jederzeit bereit sind, auf die uns gestellten Anforderungen zu reagieren, weil wir sicher sind, dass unsere jahrzehntelange Erfahrung, die in die verschiedensten Maßnahmenpläne in Krisensituationen eingeflossen ist, einhergeht mit der entsprechenden Motivation unserer Flughafenangestellten. Der Ausbau unserer Kapazitäten im Infrastrukturkontext gibt uns zusätzliche Sicherheit, damit Erwartungen in möglichen Krisensituationen nicht enttäuscht werden. Wir sind bereit, mit jeder Situation fertigzuwerden, und rechtfertigen das Vertrauen, das in uns als Unternehmen gesetzt wird.

„Die Bereitschaft von Flughäfen bildet ein Schlüsselement bei allen potenziellen großen Katastrophen, die Bosnien-Herzegowina betreffen können. In diesem Kontext ist es ganz wesentlich, sich auf die Abläufe im Zusammenhang mit Anforderung, Übermittlung und Entgegennahme internationaler Hilfe vorzubereiten und diese zu testen. Dieser konkrete Workshop war so fachbezogen, dass er auch von anderen DPPI-SEE-Mitgliedstaaten verfolgt wurde, die Vertreter nach Sarajevo geschickt haben. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für eine Wiederholung des Workshops für andere Flughäfen in der Region Südosteuropa in den kommenden Jahren“, ist Vlatko Jovanovski, Leiter des DPPI-SEE-Sekretariats, überzeugt.

– Ende –

Sie finden die Pressemitteilung zum Download sowie weiterführende Informationen unter dpdhl.de/presse

Media Contact

Deutsche Post DHL Group

Jessica Balleer

Media Relations

Telefon: +49 228 182-9944

E-mail: pressestelle@dpdhl.com

UNDP

Amra Vranješ

Energy and Environment Sector Communications Officer

+387 33 293 651

amra.vranjes@undp.org

Internet: www.dpdhl.de/press

ba.undp.org

Folgen Sie uns: twitter.com/DeutschePostDHL twitter.com/undpbih



Diese Kontaktdaten gelten ausschließlich für Medienanfragen. Bei Fragen zu einzelnen Sendungen oder Dienstleistungen von Deutsche Post und DHL hilft der Kundenservice unter der Telefonnummer 0228 / 4 333 112.

Deutsche Post DHL Group ist der weltweit führende Logistikanbieter. Der Konzern verbindet Menschen und Märkte und ermöglicht den globalen Handel. Er verfolgt die strategischen Ziele, weltweit erste Wahl für Kunden, Arbeitnehmer und Investoren zu sein. Dazu konzentriert sich Deutsche Post DHL Group auf Wachstum in seinen profitablen Logistik-Kerngeschäften und die Beschleunigung der digitalen Transformation in allen Unternehmensbereichen. Mit nachhaltigem, unternehmerischen Handeln sowie dem Engagement für Gesellschaft und Umwelt leistet der Konzern einen positiven Beitrag für die Welt. Bis 2050 strebt Deutsche Post DHL Group die netto Null-Emissionen-Logistik an.

Der Konzern vereint zwei starke Marken: DHL bietet ein umfangreiches Serviceportfolio aus Paketversand, internationalem Expressversand, Frachttransport, Supply-Chain-Management und E-Commerce-Lösungen; Deutsche Post ist Europas führender Post- und Paketdienstleister. Deutsche Post DHL Group beschäftigt rund 600.000 Mitarbeiter:innen in über 220 Ländern und Territorien der Welt. Im Jahr 2022 erzielte der Konzern einen Umsatz von mehr als 94 Milliarden Euro.

The logistics company for the world.

UNDP

Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen – United Nations Development Programme (UNDP) – ist in fast 170 Ländern und Territorien aktiv. Es trägt zur Bekämpfung der Armut und zum Abbau von Ungleichheiten und Ausgrenzung bei. Ziel ist es, die Länder bei der Erarbeitung politischer Strategien zu unterstützen und den Auf- bzw. Ausbau von Kompetenzen in den Bereichen Führung und Zusammenarbeit sowie von institutionellen Kapazitäten zu fördern. Außerdem soll die Widerstandsfähigkeit der Länder zur Erhaltung der Entwicklungserfolge gestärkt werden. Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen in Bosnien-Herzegowina steht dem Land – mit Unterstützung des weltweiten UNDP-Netzwerks – seit 1996 bei der Gewinnung und Nutzung internationaler Unterstützung zur Seite. Unsere Hauptziele sind der Wiederaufbau des Landes nach dem Konflikt, Unterstützung und Aufbau nationaler Kapazitäten in Schlüsselsektoren, Förderung der Entwicklung der Menschen sowie Hilfe bei der Neuausrichtung des Schwerpunkts der Entwicklungsplanung vom Wiederaufbau nach dem Krieg hin zu einer langfristigen strategischen Entwicklung.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ba.undp.org.